

Die Ulrichstraße soll eine Allee bleiben

VERKEHR Bei der Kanalsanierung könnten flexible Rohre bis zu 13 Bäume vor dem Fällen bewahren

Die Wurzeln behindern die Arbeiten der Stadtwerke. Wenn alles klappt, könnten am Ende 40 von 60 Linden bleiben.

VON PETRA HERTERICH

LEER - Eine Allee ohne Bäume? Undenkbar. Deshalb wird auch bei der Ulrichstraße um jeden Baum gerungen. Nach der Hiobsbotschaft, dass nach der Kanalsanierung eine kahle Straße zurückbleibe, gab es jetzt Entwarnung: „Von den rund 60 Bäumen müssten im schlimmsten Fall 33 gefällt werden – im besten Fall aber nur 20“, erklärte Stadtbaurat Carsten Schoch im Umweltausschuss. 40 Linden könnten dann im besten Fall erhalten bleiben.

Wie berichtet, hatte sich bei Beginn der Kanalbauarbeiten in der Ulrichstraße gezeigt, dass die Wurzeln der Bäume ein größeres Problem sind als angenommen und man die neuen Kanalrohre nicht daran vorbeibekomme. „Viele Hausanschlüsse liegen nicht unter der Einfahrt, sondern unter einem Baum“, erklärte Stadtwerke-Chef Claus-Peter Horst den Ausschussmitgliedern.

Man wolle jetzt versuchen, mit Hilfe des „Inlinerverfahrens“ noch bis zu 13 Bäume zu retten. „Dabei wird das neue, flexible Rohr wie eine Art Strumpf in das vorhandene gezogen und mit Hilfe von Wasser an die Wand gedrückt, bis alle Leckstellen festverschlossen sind“, sagte Horst auf OZ-Nachfrage.

Für Paul Foest (CDU) war das alles nur Makulatur: „Wir sollten den Anwohnern rei-

nen Wein einschenken: Nach meiner Erfahrung bleibt am Ende kein Baum stehen, das ist doch bei jeder Straßensanierung so“, sagte er. Um die Allee zu erhalten, sollte die Ulrichstraße gar nicht mehr saniert werden, sondern man solle die dafür vorgesehenen Mittel auf die Johannstraße verteilen und dort sanieren, beantragte er.

„Die Sanierung des Kanals in der Ulrichstraße ist zwingend erforderlich, da kann man nicht einfach aufhören“, entgegnete Walter Dünge- mann (CDL). Auch Bruno Schachner (Grüne), selbst Anwohner der Ulrichstraße, wies daraufhin, dass Kanal und Straße früher oder später erneuert werden müssten. „Wenn man es jetzt nicht

macht, müssen die Anlieger am Ende Beiträge für die Sanierung zahlen“, gab er zu bedenken. Jetzt sind die Arbeiten an der Ulrichstraße Teil des Förderprogramms Soziale Stadt und damit für die Anwohner ohne weitere Kosten.

Dem Antrag von Paul Foest stimmte am Ende nur er selbst zu. „Wir können also

weitermachen“, war Stadtwerkechef Horst froh. Man wolle bis Ende November die Kanalsanierung abschließen. Im Frühjahr beginne der Straßenbau. „Es kann sein, dass wir dann neue Überraschungen erleben“, kündigte Stadtbaurat Schoch vorsorglich an, und versprach: „Wir werden uns um jeden Baum intensiv Gedanken machen.“



Die Ulrichstraße ist sanierungsbedürftig. Überall gibt es tiefe Schlaglöcher.

ARCHIVBILDER: ORTGIES



Es sind die Bäume, die den Charakter der Ulrichstraße ausmachen.



Uwe Felgenträger von den Stadtwerken vor den Wurzelaufläufern einer Linde.